

Internet: <https://peter-hug.ch/anneliden>

HauptteilSeite 1.605

Anneliden 2 Seiten, 997 Wörter, 7'279 Zeichen

Anneliden (Ringelwürmer, Annulata aut. Annelides Lam.), die höchste Klasse der Würmer, Tiere mit gestrecktem, cylindrischem oder abgeplattetem Körper, welcher durch mehr oder weniger tief in die Leibeshöhle vorspringende Scheidewände in meist schon von außen sichtbare Segmente gegliedert ist. Die Zahl der Segmente wechselt bei einer und derselben Art oft ungemein, weil gewöhnlich die einzelnen Glieder einander gleichwertig sind und so jedes folgende nur eine Wiederholung des vorhergehenden darstellt. Im allgemeinen besitzt nämlich jedes Segment sein besonderes Nervensystem, seinen Abschnitt am Verdauungskanal, seine eignen Geschlechtsorgane etc. Indessen sind doch die ersten Glieder vielfach durch den Besitz von Augen und Fühlern ausgezeichnet, auch innerlich anders gebaut und können daher als Kopf bezeichnet werden; ebenso hat das Endsegment des Tiers mit dem After eine stark abweichende Form. Mit dieser Gliederung, wie sie sich in der innern Organisation ausspricht, braucht aber die äußere Ringelung, welche den Anneliden ihren Namen gegeben, nicht übereinzustimmen; beim Blutegel z. B. sind die Ringe der Haut sehr viel zahlreicher. Die Oberhaut ist gewöhnlich weich; unter ihr liegt die Muskulatur in Gestalt eines aus Längs- und Ringfasern

forlaufend zusammengesetzten Rohrs, dessen Kontraktionen die Verkürzung mit gleichzeitiger Dickenzunahme oder die Verschmächigung mit entsprechender Verlängerung zur Folge haben. Besondere Bewegungsorgane existieren nur in Form von Saugnäpfen (Blutegel) oder von Borsten, welche entweder direkt in der Haut stecken, oder auf eignen Höckern, den sogen. Fußstummeln, angebracht sind. Dagegen mangeln wirkliche gegliederte Füße gänzlich. Der Mund liegt am Vorderende des Körpers auf der Bauchseite und führt in einen oft mit kräftigen Kiefern ausgestatteten und als Rüssel vorstülpbaren Schlund; auf diesen folgt der Darm, welcher häufig in jedem Segment besondere Blindschläuche besitzt.

Der After befindet sich am hintern Körperende, vielfach auf der Rückenseite. Das Gefäßsystem besteht meist aus zwei Längsstämmen, die am Bauch und Rücken verlaufen, kontraktile sein können und durch Quergefäße miteinander verbunden sind. Besondere Respirationsorgane in Gestalt von Kiemen besitzen die meisten Meereswürmer. Das Nervensystem weist ein über dem Schlund gelegenes Gehirn und einen Bauchstrang, der in mehr oder weniger scharf geschiedene Ganglien zerfällt, auf.

Von Sinnesorganen existieren Augen und bei einzelnen Gruppen auch Gehörbläschen sowie Fühler; Polyopthalmus (Vielauge) besitzt Augen auf den Seiten jedes Segments, während im allgemeinen die Sehorgane nur am Kopf angebracht sind. Von kompliziertem Bau sind meist die Exkretionsorgane, welche in jedem Segment paarweise vorhanden sind und daher auch wohl Segmentalorgane heißen; sie übernehmen übrigens neben ihrer eigentlichen Funktion als Niere auch wohl noch die der Ausführung der Geschlechtsprodukte (Eier, Samen) aus dem Körper.

Die Fortpflanzung ist teils eine ungeschlechtliche, teils eine geschlechtliche. Bei der erstern, welche namentlich kleinere Anneliden betrifft, bildet sich entweder für eine bestimmte Anzahl von Segmenten ein besonderer Kopf, und dann löst sich der junge Wurm ohne weiteres ab, oder es sprossen zwischen dem letzten und vorletzten Segment des alten Tiers neue, mit einem Kopfe versehene Segmente, so daß bei Wiederholung dieses Prozesses zuerst eine Kolonie von hintereinander gelagerten Würmern entsteht.

Viele Anneliden sind Zwitter. Die Ovarien und Hoden liegen in bestimmten Körperregionen und werden erst zur Zeit der Geschlechtsreife umfangreich; bei den Blutegeln führen sie ihre Erzeugnisse direkt nach außen, während sie bei den meisten Anneliden sie in die Leibeshöhle entleeren und von dort durch die Exkretionsorgane weiter befördern lassen. Die Entwicklung erfolgt in einzelnen Fällen in besondern Kokons und ist alsdann gewöhnlich eine direkte; gelangen dagegen die Eier frei in das Wasser, so ist eine bedeutende Metamorphose der Jungen die Regel. Lebendig gebärend sind nur sehr wenige Arten.

Die Anneliden leben entweder in feuchter Erde (Regenwurm), im Schlamm oder im Wasser. Namentlich reich ist an ihnen das Meer. Meist nähren sie sich von tierischer Kost; einzelne sind sogar zeitweilig Parasiten (Blutegel). Man teilt sie in zwei große Klassen: die Hirudineen oder Blutegel (s. d.) und die Chätopoden oder Borstenwürmer. Letztere sind durch den Besitz von beweglichen Borsten ausgezeichnet; die meisten Arten sind getrennten Geschlechts; in einzelnen Fällen sind sich Männchen und Weibchen so unähnlich, daß man sie früher wohl besondern Gattungen zugeteilt hat.

Nach Maßgabe ihrer Beborstung lassen sie sich in zwei Gruppen bringen, die der Oligochäten (Wenigborster) und Polychäten (Vielborster). Erstere sind Hermaphroditen, ermangeln der Kiemen, Fühler, Fußstummel und Kiefer, besitzen als Augen nur Pigmentflecke, nähren sich meist von Pflanzen und entwickeln sich direkt. Zu ihnen gehört vor allen der Regenwurm (s. d.), ferner aber eine Anzahl ähnlicher in Bächen, Quellen, auch in Brunnen lebender kleinerer Würmer.

Internet: <https://peter-hug.ch/anneliden>

Die Polychäten sind meist getrennt-geschlechtige Meeresbewohner, besitzen Kiefer, Fußstummel mit zahlreichen Borsten, vielfach auch Kiemen etc., fressen hauptsächlich Tiere und entwickeln sich mit Metamorphose. Die mit Wimpern versehene Larve besteht zunächst nur aus dem Kopf- und dem Aftersegment; später keimen in der Richtung von vorn nach hinten immer direkt vor dem letztgenannten die neuen Segmente hervor, und so streckt sich der Leib mehr und mehr. Besonders deutlich zeigt alle diese Verhältnisse der merkwürdige borstenlose und äußerlich ungegliederte *Polygordius*, den man als auf niederster Stufe zurückgeblieben ansehen und als Verbindungsglied zwischen den Chätopoden und Gephyreen hinstellen darf. In Bezug auf die Lebensweise sind die Polychäten entweder Röhrenbewohner (*Sedentaria* oder *Tubicolae*, s. Röhrenwürmer) oder Schwimmer (*Errantia*).

Letztere sind nur zeitweilig in dünnen Röhren zu finden, bewegen sich hingegen meist frei im Meer, sowohl auf dem Grund als an der Oberfläche, umher und sind gefräßige Räuber. Die Familie der *Alciopidae* zeichnet sich durch hoch entwickelte Augen aus;

die *Aphroditidae* oder Seeraupen (s. d.) sind vielfach über und über mit Borsten bedeckt;

die *Eunicidae* werden zum Teil über 1 m lang und sind mit äußerst kräftigen Kiefern ausgestattet;

bei den *Nereidae* (*Heteronereis* s. Tafel »Würmer«) tritt zuweilen eine und dieselbe Art unter den verschiedensten Formen auf, die nur durch direkte Beobachtung als zusammengehörig erkannt werden können;

die *Syllidae* zeigen einen deutlichen Generationswechsel.

Fossil finden sich Anneliden vom Silur an (*Nereites* s. Tafel »Silurformation«); am meisten sind Röhren von Röhrenwürmern erhalten geblieben. S. Tafel »Würmer«. Vgl. Savigny, *Système des Annélides* (Par. 1826);

Grube, *Die Familien der Anneliden* (Berl. 1850);

Claparède, *Recherches anatomiques sur les Annélides* (Genf 1861);

Ehlers, *Die Borstenwürmer* (Leipz. 1864-68);

Semper, *Die Verwandtschaftsbeziehungen der gegliederten Tiere* (Würzb. 1876);

Hatschek, *Studien über Entwicklungsgeschichte der Anneliden* (Wien 1878).

Ende **Anneliden**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 1. Band, Seite 605 im Internet seit 2005; Text geprüft am 3.3.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 15.12.2017 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/01_0606?Typ=PDF

Ende eLexikon.